

Ein Ständchen zum Geburtstag

Vor 180 Jahren wurde der älteste Chor in Westfalen gegründet. Nachwuchssorgen gibt es nicht. Die Mitglieder sind heute 6 bis 85 Jahre alt. Beim Neujahrsempfang des CVJM dreht sich am Sonntag alles um das Jubiläum.

Sylvia Tettmeyer

■ **Jöllennebeck.** „Ich wollte schon als kleines Kind Tuba spielen“, erzählt Karl. Doch zunächst probierte der heute 14-Jährige das Tenorhorn aus. Da war er fünf Jahre alt. Nach einer weiteren Testphase mit dem Euphonium, landete der Gymnasiast dann tatsächlich bei seinem Wunschinstrument. Und ist glücklich damit, auch wenn die Tuba das schwerste Blechblasinstrument ist. Bis heute sind die jungen Bläser und Bläserinnen jeden Sonntag unterwegs – um Männer und Frauen ab 80 Jahren mit einem Geburtstagsständchen zu überraschen. Sie führen damit eine alte Tradition fort.

Der Jöllennecker Posaunenchor wurde vor 180 Jahren gegründet und ist damit der älteste Chor in Westfalen. Das Thema steht im Mittelpunkt des CVJM-Neujahrsempfanges am kommenden Sonntag. Kerstin Biermann erzählt, dass die Corona-Zeit zwar schwierig gewesen sei, trotzdem hätten sich neue Mitglieder angemeldet: „Wir haben keine Nachwuchssorgen.“ Das liege nicht zuletzt daran, dass es einmal im Jahr einen Vorstellungstag in den Grundschulen gebe. Die Schülerinnen und Schüler könnten dabei die Instrumente testen. Und einige würden sich dann entscheiden, Unterricht zu nehmen.

Zurzeit gebe es 32 Jungbläser. „Es sind sogar mehr Mädchen dabei“, sagt die Leiterin der Nachwuchsausbildung. Insgesamt reiche die Altersspanne bei den Mitgliedern von 6 bis 85 Jahren.

Was die Christen besonders freut, ist das Festhalten am Geburtstagsblasen. „Wir haben jedes Jahr 200 Geburtstagskinder“, berichtet Walter Kleineberg, der kürzlich selber ein Ständchen zu seinem 85. erhalten hat. Aaron und Mats (beide 13 Jahre alt) erzählen, dass die Kleingruppen nahezu an jedem Sonntag unterwegs sind: „Dann werden mehrere Haushalte besucht.“ Mats spielt seit 2017 Trompete. Er ist ein bisschen stolz darauf, dass er auch seinen Bruder Lenn (9) davon überzeugt hat, ein Blechblasinstrument zu lernen. „Wir haben Weihnachten gemeinsam



Walter Kleineberg ist 85 Jahre alt geworden. Zu diesem Anlass geben ihm Karl (v.l., 14), Aaron (13) und Mats (13) ein Ständchen.

Foto: Barbara Franke

musiziert. Das ist schön. Auch für unsere Oma haben wir schon gespielt“, erzählt der Realschüler.

Aaron hat sich für das Tenorhorn entschieden. Er ist ebenfalls seit mehr als fünf Jahren dabei. Inzwischen hat sich auch das Repertoire des Chores verändert. „Die Musik ist

moderner geworden. Wir spielen auch Pop und Swing“, sagt Walter Kleineberg. Der 85-Jährige berichtet, dass es immer wieder „Geburtstagskinder“ gibt, die „vollkommen überrascht“ sind, wenn am Sonntagvormittag vier bis fünf Bläser vor der Tür stehen, um drei Lieder zu Gehör zu bringen.

„Wir kommen bei 80 und 85 Jahren und ab 90 dann jedes Jahr“, sagt Kerstin Biermann.

Der Chronist des CVJM, Friedhelm Wittenberg, hat die Geschichte des Posaunenchores aufgearbeitet und aktualisiert. Die Seite ist im Internet abrufbar unter: www.posaunenfest-joellenbeck.de

Demzufolge hat sich die christliche Posaunenmusik zwischen 1840 und 1843 von Jöllennebeck über Minden-Ravensberg und die Region Westfalen verbreitet. Damals habe sich die ländliche Bevölkerung in einer Krise befunden. Grund sei die Verdrängung des handgewebten und gesponnenen Leinens durch billige maschinelle Leinen- und Baumwollgewebe aus England gewesen.

Armut und soziale Abhängigkeit seien mit einem Verlust des Selbstwertgefühls einhergegangen. Vor diesem Hintergrund erlebte die Erweckungsbewegung einen Aufschwung. Sie ist eng mit dem Namen Johann Heinrich Volkening (1796–1877) verknüpft. Seine Predigt bewegte auch das Herz von drei jungen Männern, die sich sonntags in einem Waldstück trafen, um zu singen, zu beten und

in der Bibel zu lesen. Der Kreis vergrößerte sich. 1838 entsteht daraus der evangelische „Jünglings-Verein zu Jöllennebeck“. Der Wunsch nach einer neuen Form instrumenteller Begleitung kommt auf. Die Instrumente sollten auch im Freien einsetzbar sein. 1843 schlug schließlich die Geburtsstunde des Posaunenchores im Bielefelder Norden. Der erste Chorleiter war Heinrich Strunk.

◆ Der Neujahrsempfang beginnt am Sonntag, 5. Februar, nach dem Festgottesdienst ab 11.15 Uhr im CVJM-Haus, Schwagerstraße 9. Zu Gast ist Klaus-Peter Diehl, Bundesposaunenwart des CVJM-Westbundes. Das Thema lautet: 180 Jahre Posaunenchor Jöllennebeck. Wer Lust hat, beim Posaunenchor mitzumachen, der kann sich auf der Homepage informieren, unter: www.cvjm-joellenbeck.de



1906: Der Posaunenchor vor der Kirche.

Foto: Archiv CVJM



Der erste Chorleiter Heinrich Strunk.

Foto: Archiv CVJM